

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 132.

Samstag, den 12. November 1898.

15. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Nächsten Montag, nachmittags 1 1/4 Uhr  
werden in der Eisfestschlange  
ca. 25 Btr. Heu

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Bahnübergang oberhalb dem Wohngebäude der Papierfabrik um 1 Uhr.

## Geschenkartikel

für alle Gelegenheiten  
in großer Auswahl, empfiehlt

G. Rixinger,  
Buchbinder.

## Gas-

## Glühlicht-Cylinder

garantiert doppelt gefüllt  
per St. 25 Pf.

empfehlen

Carl Wilh. Vott.

## Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.



Zu der am Sonntag, den 20. ds. nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. alten Linde hier, stattfindenden Verlosung von Truthühner, Gänse, Enten, Hühner und Tauben sind Lose à 20 S per Stück, jedoch nur von Mitgliedern des Vereins, zu haben bei Carl Rath, Gerbermeister, Th. Bechtle, Bäckermeister, L. Luz, Malermeister und Carl Wilh. Vott.

Kein Hustenmittel übertrifft  
**Kaisers**

## Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Paket 25 S bei:

Gust Hammer in Wildbad.

## Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von B. Hofmann.



## KREUZ-STERNE SUPPEN

in einzelnen Töpfchen à 10 S zu haben bei

sind so billig, daß der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel teurer zu stehen käme. In ganzen und halben Paketen, sowie auch

Gust. Hammer, Colonialwaren.

## Einladung.

Alle im Jahre 1873 Geborene  
werden mit ihren Familienangehörigen zur Feier ihres

## 25jährigen Jubiläums

auf heute Samstag, 12. November 1898  
abends 8 Uhr

in das Gasthaus z. wilden Mann  
freundlichst eingeladen.

Die Schulkameraden.

## Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

Stadt Wildbad.  
**Brückenstöcklinge-Verkauf.**

Am Montag, den 14. Nov. 1898  
mittags 1 Uhr  
werden auf der Sägmühlwiese 40 Stück alte  
Brückenstöcklinge und 3 Stück Bauholzab-  
fälle im öffentlichen Aufstreich an Ort und  
Stelle verkauft.

Stadtpflege.

Sämtliche

**Wurst-Waren**

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung  
Hermann Fuhr  
Hauptstraße.

**Wohnung zu vermieten.**

Meine Mansarden-Wohnung 2-3 Zim-  
mer, nebst Küche und Zubehör ist bis Licht-  
mess zu vermieten.

Georg Rath.

Frische

**Eier-Nudeln**

sind stets zu haben bei  
Emilie Beck  
jetzt wohnhaft bei Carl Eisele, Maurerstr.  
König-Karl-Straße (Hühnerstelle.)



**4000 Mark**

werden gesetzliche Sicherheit bis  
Lichtmess aufzunehmen gesucht.  
Offerte unter G. 100 an die  
Expedition ds. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster  
Auswahl

**Sessel jeder Art**

sowie

**Vorhang-Gallerien**

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

Wilhelm Eisele,  
Schreinermeister.



**Weinhandlung**

von

**Chr. Kempf**

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-  
und ausländischer

**Weine**

in allen Preislagen. Faßweise und von  
1 Liter ab.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der  
Lage einen guten Rotwein von 20 Liter ab  
zu 50  $\mathcal{M}$  abzugeben.

Circa 20 Wagen

**Dung**

hat billig abzugeben.

A. Blocher.

Jeden Tag frischen

**Koch- u. Süßbutter**

empfehlen

Chr. Batt.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**



Kommenden Sonntag, den 13. November  
mittags 1 Uhr

hat die gesamte Compagnie bestehend aus Stab samt den 7 Zügen  
zu einer

**Haupt-Übung**

auszurücken.

Sämtliche Rapportbücher sind mitzubringen.

§ 9 der Statuten muß hierbei strengstens gehandhabt werden.

Wildbad, den 11. November 1898.



Das Commando.

**Wilhelm Ulmer, Hauptstrasse 104**

empfiehlt sein grosses Lager in

**Aussteuer-Artikeln:**

**Bettfedern u. Flaum**

doppelt gereinigt und gedämpft  
garantiert nur  
neue, vorzügliche Kupfware.

**Anfertigung von Betten**

u. einzelnen Bettstücken

bei streng reeller und sachkundiger  
Bedienung

**Leinen- u. Baumwoll-Waren:**

**Geblichte Leinen u. Halb-**

leinen einfach u. doppeltbreit

Handtuchzeug, Tischzeug,

Tischtücher, Servietten,

farbige Tischzeuge,

Bettbarchent in Körper u. Atlas

Flaumdrill,

Baumwolldrill zu Unterbetten

Matrazenstoffe.

**Gläser Hemdentücher,**

gebleicht u. ungebl. Stuhltuch,

Damast, Belziqués,

Gardinen,

Bettzeugen

in garantiert echten Farben u. bester

Dualität,

Schurz- u. Kleiderzeuge,

Marquisendrill.

**Rote Bettdecken, Jacquard-Decken**

rein wolle u. halbwolle

Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett-

vorlagen, Tisch- u. Commode-Decken,

weisse u. farbige Taschentücher.

**Empfehlung**

meiner garantiert rein gehaltenen

**Weiss- & Rotweinen**

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe  
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann

z. gold. Löwen.

Zu

**Herren u. Knaben-  
Anzügen**

empfehle:

Wollstoffe von  $\mathcal{M}$  2.80-8.00 per Mtr.

Kammgarnstoffe v.  $\mathcal{M}$  4.00-10.00 " "

Cheviotstoffe von  $\mathcal{M}$  2.80-10.00 " "

Halbwollstoffe von  $\mathcal{M}$  2.80-4.00 " "

Reste zu Anzügen unter dem Ankauf.

Sämtliche Stoffe werden dekatiert abge-

geben.

Fertige Anzüge für jedes Alter passend

ausnahmsweise billig.

Anfertigung nach Maß sofort äußerst billig

bei G. Rieginger.

Als Lindermittel für Husten empfehle  
meine

Eibisch-

Honig- u.

Brustthee-

**Bonbons**

G. Lindenberger, Hofconditor.

**CIGARREN**

Nicotin-Arm

empfehlen

Carl Wih. Bott.

**1<sup>a</sup> Emmenthalerkäse**

empfehlen bestens

Chr. Pfau.

## L o k a l e s.

Wiltbad, 12. Nov. Die ordentliche Generalversammlung der „Bezirkskrankenkasse Neuenbürg“ findet am Sonntag, den 20. Nov. d. J., nachmittags 2 1/4 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1898;
- 2) Ergänzungswahl des Vorstands;
- 3) Beschlußfassung über den gestellten Antrag auf Abänderung des § 14 Z. 3 des Statuts in der Weise, daß das Krankengeld schon vom Tage der Erwerbsunfähigkeit ab gewährt werden solle, wenn die Erwerbsunfähigkeit 6 Tage und länger dauert;
- 4) Beschlußfassung über einige weitere Anträge.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Vertreter der Arbeitgeber von Wiltbad bei dieser Generalversammlung sich auch einfinden würden, da es sich doch der wichtigen Sache wegen gewiß lohnen würde, daß sie auch einmal ein Wort mitreden würden, bis jetzt war nämlich bei jeder Generalversammlung keiner oder höchstens einer der Vertreter der Arbeitgeber anwesend, indem die Vertreter der Arbeiter jedesmal vollzählig erscheinen.

## K a u d j a u.

Stuttgart, 8. Nov. (Nachklänge zur Hochzeit der Prinzessin Pauline.) Im Verlage von J. F. Steinkopf hier ist jetzt eine kleine Broschüre erschienen über die kirchliche Trauung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied am 29. Oktober im großen Normorsaale des Königl. Residenzschlosses. Dieselbe enthält den gesamten Verlauf der Feier, darunter die Traupredigt des Garnisonspredigers Blum. Preis 20 J.

Stuttgart, 8. Nov. (Württembergischer Landtag.) Präsident Boyer eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr, indem er das Haus herzlich willkommen heißt zu der bevorstehenden voranschreitlich kurzen, aber wie man hoffen wolle, fruchtbaren Tagung. Da das Haus schon morgen wieder auf einige Tage auseinandergehen wird, so wird die dringliche Vorlage über die Hagelversicherung morgen zur Beratung kommen. — Unter dem Einlauf befindet sich u. a. eine Eingabe des württ. Schutzvereins um Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die großen Warenhäuser, ferner eine Eingabe um Erbauung einer normalspurigen Bahn Kirchheim u. L. Weilheim, Bitte des Vereins akadem. Finanzbeamten und anderer Vereine um Aufhebung der Witwen- und Waisenkassenbeiträge.

Ludwigsburg, 8. Nov. Zum Fall Bögele erfährt die „Ludw. Ztg.“ daß nunmehr seitens des hiesigen Ulanenregiments damit begonnen worden ist, gegen die Zeitungen, welche über die Sache falsche Nachrichten verbreiteten, vorzugehen. So wurden am Freitag die Redakteure der Ulmer Zeitung vor dem Untersuchungsrichter vernommen.

Calw, 8. Nov. Auf der Landstraße von Ostelsheim nach Dödingen verunglückte gestern der 54 Jahre alte Joh. Wiedmann, welcher auf der Sägmühle Schnitwaren einkaufen wollte. Auf dem Heimweg setzte er sich hinten auf das Fuhrwerk, fiel aber während der Fahrt so unglücklich herab, daß er das Genick brach und augenblicklich tot war.

Nagold, 8. Nov. Ein ergreifendes Geschieht ist es, das den Privatier Nagel ge-

troffen. Derselbe, Veteran von 1870/71, schickte sich, nach einigen Jahren stiller Zurückgezogenheit in der Waldesinsamkeit des Bads Röhrenbach, eben an, mit seiner Frau nach dem belebteren Kurort Herrenab zu ziehen, da wurde er in der Stunde des wehmütigen Abschieds vom Tode gerührt.

Schwarzenberg, 8. Nov. Daß man mit Kindern nie genug Vorsicht üben kann, beweist folgender Vorfall. Am Samstag abend mochte sich hier ein 2 1/2-jähriger Knabe an einer Futterschneidmaschine zu schaffen, während seine einige Jahre älteren Geschwister, mit Futterschneiden beschäftigt waren. Das Kind kam den Messern zu nahe, wurde erfaßt und demselben 3 Finger der linken Hand abgerissen. Das Kind wurde sofort zum Arzt gebracht, wo es sich herausstellte, daß eine Amputation der 3 Finger notwendig sei. Es kann den Eltern nicht genug ans Herz gelegt werden, namentlich in Häusern auf dem Lande, ihre Kinder auch keinen Augenblick aus den Augen zu lassen.

Ellwangen, 8. Nov. Als ein Kuriosum mag es bezeichnet werden, daß in Beersbach, hiesigen Oberamts, ein Kind zur Welt kam mit einem vollständig ausgebildeten Wolfsmaul. In der gleichen Verwandtschaft soll sich ein Kind mit ähnlicher Abnormität befinden. — Was der „Neue“ für drollige Sachen zu Tage fördert, zeigt folgendes Beispiel: Ein hiesiger Einwohner, voll des süßen Weines, glaubend er befinde sich schon zu Hause, zog sich vor seinem Hause aus und leate sich aufs Pflaster. Ein nachher dazugekommener Polizist sah den Vorfall und beförderte den Daliegenden in sein Haus.

Hall, 8. Nov. (Begnadigung) Der wegen Mords am 4. Okt. zum Tode verurteilte Bauer Felig Jakob von Bernhardsmühle, Gemeinde Neuenstein, OA. Dehringen, wurde vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Kupfer, 7. Nov. (50 Schafe überfahren). Dem Schäfer Fr. Diem von Unterfischach, welcher auf die Weide nach Betteiros fuhr, ist am letzten Donnerstag ein großes Unglück passiert. Seine Schafe brachen bei der stockfinstern Nacht vom Pfösch aus, sprangen auf das Bahngleise, dem kommenden letzten Zug entgegen, der denn auch 56 Stück zermalnte. Der Schäfer hat großen Schaden und wird um so mehr bedauert, da er nicht wohlhabend und die Schafe noch zum teil schuldig ist.

Oberdigisheim, 7. Nov. Beim Sammeln von Tannenzapfen stürzte letzten Freitag der erst diesen Herbst vom Militär heimgekommene Müllersohn Matth. Mezg von einer sehr hohen Tanne und verletzte sich so schwer, daß er vorgestern verschied ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Bonnorf, 4. Nov. Dieser Tage ereignete sich im nahen Krenkingen ein schrecklicher Unglücksfall. Die 81-jährige Haushälterin des Pfarrers, Katharina Schindler, kam dem Herdfeuer zu nahe, wodurch ihre Kleider in Brand gerieten. Die alte Frau erlitt dabei schwere Brandwunden an Hals und Brust, die ihren Tod herbeiführten. Die Unglückliche war schon längere Zeit kränzlich.

Rottenburg, 8. Nov. Gestern fand unter der Leitung des Regierungspräsidenten v. Belting aus Reulingen die Wahl des Vertreters des hohen Domkapitels für die Kammer der Abgeordneten statt. Gewählt wurde Domkapitular Paul Siegele.

Ulm, 8. Nov. Die hiesigen gemeinsamen Ortskrankenkassen haben auf warme Befürwortung von Oberbürgermeister Wagner beschlossen, dem Verein für Volksheilstätten zur Bekämpfung der Lungenschwindlucht beizutreten und denselben einen einmaligen Beitrag von 5000 M., sowie einen jährlichen von 200 M. zu bewilligen.

Niedernhall, 5. Nov. Postexpeditor und Stadtacciser Kaupp hat in den letzten Tagen ein falsches Zwei- und Einmarkstück an den Kassen angehalten. Ersteres trägt das Gepräge „Ludwig II., König von Bayern 1876“ und letzteres „deutsches Reich 1885“. Beide Stücke sind den echten täuschend nachgemacht, nur haben sie weder Klang noch Glanz und rühren sich klebrig an, auch sind solche leichter als die echten. Kaupp hat schon mehrere solcher falschen Münzen entdeckt.

Pforzheim, 7. Nov. Gestern abend feuerte der Maler Karl Bäschert auf den 22 Jahre alten Karl Fisch, mit dem er in Wortwechsel geraten war, auf offener Straße zwei Revolvergeschosse ab. Ein Schuß ging dem F. in den Hals, der andere in die Wange. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Pforzheim, 8. Nov. Gestern Früh sollte hier die Verpachtung der städtischen Jagd, die bisher 3000 M. jährlich eingetragen, stattfinden. Da aber das abgegebene Gebot nur auf 800 M. lautete, wurde von einem Zuschlag Abstand genommen. Es soll ein neuer Termin anberaumt werden. In Schellbronn, hiesigen Bezirksamts, dagegen wurden statt der bisher gezahlten 205 M. für die Gemeindejagd 1000 M. jährlich erzielt.

— Aus Heidelberg wird mitgeteilt, daß der Betrieb der dortigen Bahnhofsverwaltung dem Geschäftsführer derselben, Karl Link (vor 3 Jahren Oberkellner in der Bahnhofsrestauration Pforzheim) zum Höchstgebot von 30 000 M. übertragen worden ist. Der Pachtpreis des bisherigen Pächters Geiger hatte zuletzt 14 000 M. betragen.

Steinenstadt, 2. Nov. Laut „Müllh. Tagebl.“ hat gestern der 18-jährige August Müller, der unvorsichtig mit einem geladenen Gewehr hantierte, einen 10-jährigen Knaben erschossen. Müller wurde verhaftet.

München, 8. Nov. Die „Neuest. Nachr.“ melden aus Augsburg: Bei einer unvermutet vorgenommenen Revision der Kirchenstiftungskasse St. Max hier ergab sich ein Fehlbetrag von mehreren tausend Mark. Der ungetreue Stiftungspfleger, der einen Eingriff in die Stiftungskasse eingestand, heißt A. Gleich.

— Als den Tag der endgültigen Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck in dem Mausoleum, welches auf dem Hügel gegenüber dem Friedrichsruher Schlosse erbaut worden ist, ist jetzt der 27. November bestimmt.

Posen, 7. Nov. Wie „Dziennik Poznański“ meldet, kaufte der Geh. Kommerzienrat Krupp aus Essen in dem unmittelbar an die Stadt Posen grenzenden Vorort Wilba ein 3,5 Hektar großes Grundstück für 100 000 Mark, um dort eine Maschinenfabrik zu erbauen.

Basel, 8. Nov. Sonntag Nacht wurde im nahen Birsfelden der verheiratete Landjäger Niederhäuser von dem 22-jähr. Küfergesellen Sütterlin aus Aefelingen (Amts Bonnorf) erschossen. Sütterlin geriet in einer Wirtshaus mit mehreren Burschen in Streit und wurde von ihnen aus der Wirt-

Schaft entfernt und verfolgt. Sütterlin feuerte auf seine Verfolger Revolvergeschosse ab, die den Landjäger Niederhäuser herbeilockten. Derselbe sprang dem Sütterlin nach, worauf dieser sich umkehrte und aus nächster Nähe auf Niederhäuser schoß. Die Kugel drang ihm in den Kopf, so daß er tot zusammenstürzte. Sütterlin floh und wurde in Basel festgenommen. Niederhäuser hinterläßt eine Wittwe mit 3 unmündigen Kindern.

— **Dreißig Jahre unschuldig im Zuchthaus.** Vor einigen Tagen kehrte ein gewisser Giovanni Pinna, der dreißig Jahre Zuchthaus verbüßt hat, nach seiner Heimat Fluminimaggiore bei Cagliari auf Sardinien zurück. Pinna, der jetzt 54 Jahre alt ist, wurde vor 30 Jahren als Raubmörder verurteilt. Eine Rotte von halbwüchsigen Burschen bezichtigte, um den wahren Urheber des Verbrechens zu retten, den nichtsohnenden Pinna, der dem Mörder ähnlich sah. Pinna wurde dem mit dem Tode ringenden Opfer des Mörders gegenübergestellt, das nur mit dem Kopfe nickte, ohne die Augen zu öffnen; das Gericht gelangte jedoch zu der Ueberzeugung, daß das Opfer seinen Angreifer rekonozitiert habe, und die Nachschöffen

der erwähnten Burschen besorgten das Uebrige. Der wahre Verbrecher wurde übrigens später wegen eines anderen Verbrechens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Nach 29 Jahren fühlten endlich einige ältere Leute in Fluminimaggiore, die den ganzen Sachverhalt kannten, Mitleid mit dem unschuldig verurteilten Pinna und gaben das Geheimnis preis. Auf Grund eines königlichen Gnadenaktes wurde der arme Mann dieser Tage aus dem Zuchthause entlassen; im Wiederaufnahmeverfahren dürfte demnächst auch seine formelle Freisprechung erfolgen. Pinna wurde in Iglesias von seinem 30jähr. Sohne, den er dereinst als 14 Tage alten Säugling verlassen hatte, erwartet und nach der Heimat begleitet.

— **Aus Amerika.** Auch das nüchterne Amerika hat seine Romantik. Vor Jahresfrist heiratete ein Sohn des Millardars Cornelius Vanderbilt eine Schauspielerin und wurde dafür von seinem Vater enterbt; was bei einer Aussicht auf Milliarden einstigen Vermögens immer eine Sache ist. Der junge Cornelius Vanderbilt war aber weder Melancholiker noch Leichtlose, sondern fröhlich, wie wohl einst sein Milliardenvater, klein an-

trat irgendwo als Eisenbahner ein und brachte es infolge seiner guten Schulbildung und sonstigen Kenntnisse in einem Jahre soweit, daß er ein wichtiges höheres Amt bei der Bahn übertragen erhielt. Das rührte den Papa Millardar so, daß er sich mit seinem Sohn und dessen Schauspielerheirat ausöhnte, und nun liegen sich alle drei in den Armen.

— **Bestrafte Dummheit.** Aus Bozen wird gemeldet: Bei der Auswaggonierung der Menagerie Klubsky ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Fleischauger steckte dem Riesenelephanten aus Uebermut einen brennenden Zigarrenstummel in den Rüssel, worüber der Elefant so erbost war, daß er den Mann mit dem Rüssel erfaßte, in die Höhe hob und aus voller Kraft zu Boden schleuderte. Schwer verletzt wurde der Fleischauger in's Spital gebracht.

**Sigmund Hächstetter**  
Ecke Deimlingstr. Pforzheim am Marktplatz  
Spezialgeschäft für  
Herren- u. Knaben-Kleider,  
sowie Damenconfection.  
Größte Auswahl. Billige feste Preise.  
Auswahlen stehen zu Diensten.

## Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

37.

„Darf ich hereinkommen?“ ließ sich da Ellinors Stimme draußen vernehmen, und dann trat sie ein und blieb zögernd auf der Schwelle stehen.

Da brettete Roser voll tiefer Bewegung die Arme aus. „Mein Weib! meine Ellinor!“ rief er sie voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit an seine Brust ziehend.

Berner aber schlüpfte eilends zum Zimmer hinaus, das wohl in diesem Augenblick das höchste Erdenglück umschloß.

„Und Du bist mir auch nicht böse all des Lugs und Trags wegen, den ich schlechte Person ausgeübt?“ fragte Ellinor.

„Dir böse sein! Fußfällig müßte ich es Dir danken, daß Du auf diese Weise mich wieder auf die rechten Pfade zu meiner Muse zurückgeführt hast. Nur eine solche ideale Frau, wie Du es bist, vermag uns zu den Stationen der Seligkeit zu geleiten.“

„Und eine schöne Zeit war es doch eigentlich auch da drüben in unserm stillen, weltfernen Heim,“ meinte die junge glückselige Frau.

„Nun aber ging es nicht länger mehr dort des Jungen wegen, der störte Dich zu sehr bei Deinen Arbeiten.“

„Und darum ließeß Du eilends die Villa hier entstehen, Du holde Zauberin!“ rief Roser lachend, und dann erinnerten sie sich endlich, daß ihre Gäste unten könnten ungeduldig werden. Arm in Arm stiegen sie die Treppe hinunter und taten ihren Pflichten als Wirte nach.

Das Geheimnis der Villa war unterdeß auch hier unten kund geworden. Berner, der über Alles Aufschluß geben konnte, wurde besonders von Frau v. Frege und Fräulein Klein ausgeforscht. Erstere war förmlich verblüfft über Ellinors Handeln und vermochte es nicht zu fassen, wie man seines Monnes Talent zu liebe so allen Lebens-

freuden entsagen, sich in die Einsamkeit vergraben könne.

Als Ellinor sich jetzt näherte, eilte sie auf sie zu.

„O was sind sie für eine hochherzige Frau!“ rief sie bewundernd. „Da müssen wir ja Alle in den Staub sinken vor Ihnen.“

„Ich gewiß nicht,“ murmelte Fräulein Klein, und fragte dann Berner, wie lange man wohl annehmen könne, daß Roser bei seinen Arbeiten jetzt bleiben würde. Sie für ihre Person bezweifelte es sehr, daß er jetzt, wo aller Glanz des Reichthums ihn wieder umgäbe, so anhaltend weiter arbeiten würde.

„Dann zweifeln Sie eben an seinem Talent, seinem ganzen Können, trotz allem was er der Welt in letzter Zeit geboten. Ich meine aber, wer solches geleistet, zu dem darf man das Vertrauen schließlich haben, daß er seiner Mission auf Erden gerecht werden wird. Doch es geht zur Tafel, darf ich Sie zu Tische führen? Ich glaube, ich habe das Vergnügen, Ihr Tischnachbar zu sein.“

Sie mischten sich unter die andern, die jetzt paarweis dem Eßzimmer zuschritten.

Die Stimmung wurde bald bei den ausgezeichneten Weinen und den auserlesenen Gerichten eine sehr animierte, ein heiterer Toast folgte dem andern, sogar die Damen wurden beredt, auch Fräulein Klein, deren pessimistische Meinung über den Gastgeber gänzlich verflogen war, bei diesen Tafelfreunden, so daß sie sein Talent in wohlgelegter Rede feierte, zum größten Gaudium ihres Tischnachbars. Dieser ließ noch ganz zuletzt Ellinor nicht als Wirtin, oder junge Mutter, in solcher Eigenschaft war sie schon vielfach heute gefeiert worden, sondern als Gattin des Schriftstellers leben, die ihre ideale Aufgabe als solche mit Begeisterung erfüllt, und es verstanden habe, ihren Mann aus all den Zerwegen des Dasins zu solcher Station der Seligkeit zu geleiten, wie dieses neue Heim es sei.

„Möge es Ihnen für alle Zeiten eine solche bleiben!“ schloß er, und die Gläser klangen zusammen. Es war nur ein einziger Blick, den Ellinor dabei mit ihrem Mann

austauschte. Die ganze Seligkeit höchsten Erdenglücks aber lag in diesem Blick.

Berner, der sie beobachtete, hatte nur den einen Wunsch, daß den beiden ihm so lieben Menschen ihr Glück erhalten bleibe noch lange, lange Zeit. Wo es aber zu schwanken drohte, da wollte er als treuer Freund ihnen stets zur Seite stehen; das gelobte er sich, als Frau Ellinor ihm jetzt dankend die Hand reichte, die er mit warmem Freundschaftsdruck umschloß.

— E n d e . —

## Verschiedenes.

∴ Ohne Eltern geboren! Eine physiologische Merkwürdigkeit, die einzig dasteht, erfahren wir aus einem Roman, den Natalie von Eschstrubh eben im Berliner „Kokol-Anzeiger“ veröffentlicht. In der Nummer vom 22. Oktober ist zu lesen: „Mein Vater verunglückte bei einer Schnitzeljagd am Hubertustag — er war Artillerieoffizier — drei Wochen vor dem ich geboren ward, und Mütterchen erlebte das Herzeleid nicht, — ich bin fremd und verlassen gewesen, so lange ich denken kann!“ — Also nicht nur der Vater, sondern auch die Mutter hat die Geburt des Kindes nicht erlebt; denn sie ist mindestens drei Wochen und einen Tag früher gestorben, als ihr Mann verunglückt ist. Armes Wurm!

∴ Frische Gerichtszene. Der Richter fragt einen Zeugen: „Ist es Ihnen bekannt, daß der Angeklagte die Gewohnheit hat, mit sich selbst zu sprechen, wenn er allein ist?“ — „Kanns nicht sagen, Ew. Gnaden,“ erwidert der Zeuge, „denn ich bin nie bei ihm gewesen, wenn er allein war.“

∴ (Untersoffizier) „O Meyer, lassen Sie doch Ihre Dummheit von einer Altien-gesellschaft ausbeuten!“

∴ (Ein triftiger Grund.) Frau: Bevor ich Sie acceptiere, meine Liebe, sagen Sie mir, wer hat Ihnen dieses hübsche Zeugnis geschrieben? — Stubenmädchen: Bitte sehr, der gnädige Herr! — Frau: So? Nun, ich nehme nur Mädchen, mit denen die Frau nur zufrieden war.